**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 37 (1921)

**Heft:** 12

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Landolts Erben

weise unter Bedingungen, ersteilt: 1. A. Landolts Erben sür ein Autoremisengebäude an der Lavaterstraße, 3. 2; 2. Diözesankultusverein Chur sür eine Einfriedung Amtslerstraße 43, 3. 3; 3. Kempter-Meier sür eine Dachswohnung Weberstraße 10, 3. 4; 4. F. Bach sür Absänderung der bestehenden Einfriedung Nordstraße 55, 3. 6; 5. D. Gademann sür einen Umbau Nebelbachsstraße 22, 3. 8; 6. L. Schnetz sür eine Autoremise Feldzeggstraße 24, 3. 8.

Städtische Bautredite in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Bei der bürgerlichen Abteilung des Großen Stadtrates wird für die Verstärfung der Tragkonstruktionen und die Renovation der offenen Halle und der Fassaden des Helmhauses auf Rechnung der Stiftung des stadtzürcherischen Nutzungsgutes ein Nachtragskredit von 196.400 Fr. nachgesucht.

tragsfredit von 196,400 Fr. nachgefucht.

Über die Wohntolouie Rebhügel in Zürich legt der Stadtrat dem Großen Stadtrat die Abrechnung vor, die mit einer Ausgabe von 3,507,920 Fr., d. h. mit einer Kreditüberschreitung von 357,920 Fr. gleich 11,3 Prozent abschließt. Die Kolonie umfaßt 31 Wohnhäuser

mit 186 Wohnungen, die am 1. Oktober 1919 bezogen werden konnten. In Abweichung vom Berfahren, das sonft bei städtischen Bauten eingeschlagen wird, wurden bei dieser Wohnkolonie Pauschalangebote für die schlüffelfertige Erstellung der Häuser verlangt. Da indes bei ben damals sprunghaft in die Sohe gehenden Material preisen und Löhnen an feste Pauschalangebote nicht zu benken war, waren die Arbeitslöhne und Materialpreise, wie sie am 1. April 1918 gültig waren, zu berechnen. Auf Grund dieser Kalkulationsliste waren bei Steigerungen oder Herabsetzungen der Arbeitslöhne und Materialpreise vor oder mährend der Ausführung der Arbeiten die Einheitspreise von Fall zu Fall neu zu be: rechnen, denn es konnte den Unternehmern nicht zuge: mutet werden, für das ftadische Gemeinwesen allenfalls mit Verlust zu arbeiten. Für solche Teuerungszulagen mußten im ganzen 210,620 Fr. 42 Rp. bezahlt werden. Weitere Ausgaben von 103,731 Fr. 15 Rp. wurden verurfacht durch Mehrarbeiten gegenüber dem Boranschlag zu Grunde gelegten Bauprogramm. Der Kubits meter umbauten Raumes stellt sich auf 70 Fr. 19 Rp. berechnet nach den Normen des Schweizerischen Ingenieurund Architektenvereins, das heißt für reine Baukoften ohne Landerwerb und Straßen und Umgebungsarbeiten, aber einschließlich Architektenhonorar und Bauleitung.

Für die Aussührung von Berstärkungs und Sicherungsarbeiten im Schulhaus an der Seefeldstraße in Zürich verlangt der Stadtrat vom Großen Stadtrat einen Nachtragsfredit von 30,500 Fr. Für die Erstellung eines Agenturgebäudes der Zürcher Kantonalbank in Schlieren bewilligte der Kantonsrat einen Kredit von 282,500 Fr. Ein Bauplat von rund 1000 m² an der Ecke Zürcherstraßes Grabenstraße ist bereits vor einem Jahre erworben worden. In dem projektierten Neubau ist das Erdgeschoß für die Bankräume bestimmt, der erste Stock und der ausgebaute Dachstock würden je eine Wohnung enthalten. Im Keller soll ein Tresor eingebaut werden. Es wird damit einem dringenden Bedürsnis für die Bank abgeholsen, zugleich aber auch etwas beigetragen zur Linderung der Wohnungsnot und zur Arbeitsbeschaffung für das Bausgewerbe.

Für die Umbauten im Berwaltungsgebäude der Korrettionsanstalt Uitikon a. A. bewilligte der Regiezungsrat einen Kredit von 31,000 Fr.

Schulhausrenovation in Uetiton am Zürichsee. Die Gemeindeversammlung bewilligte 4000 Fr. für Reparaturen am Sekundarschulhaus.

Wiederausbau der Altstadt Erlach (Bern). Als am 18. August 1915 der interessanteste und älteste Teil der malerischen Altstadt einem verheerenden Schadensfeuer zum Opfer gefallen war, schien es längere Zeit, als ob die abgebrannte, aus acht Gebäuden bestehende Häuserzeile in Ruinen liegen bleiben sollte, trotzem sofort die nötigen Schritte zum Wiederausbau unternommen worden waren.

Die Teuerung machte den Wiederaufbau beinahe unmöglich; die Rostenvoranschläge wiesen mit der Zeit immer größere Ziffern auf. Rach einem von dem Ber-faffer der Blane, herrn Architeft Propper in Biel, aufgestellten Devis sollten sich die Rosten für den Wiederaufbau auf 350,000 Fr. belaufen. Auch diese enorm hohe Summe stellte sich in der Folge als nicht genügend heraus. Sollte der Wiederaufbau der Altstadt zur Tatsache werden, so blieb nur ein Ausweg: Eine von der Regierung zu bewilligende Baulotterie. Das damalige Initiativoomitee erhtelt eine solche und sie wurde nach langen Unterhandlungen zur Durchführung übertragen der Unionbank A.-G. in Bern. Bur Ausgabe gelangten eine Million Lofe zu 1 Fr. Mit den weitern in Aussicht gestellten Subventionen war es im Frühjahr 1920 möglich, an den Wiederausbau der Altstadt heranzutreten. Eine mühsame, zeitraubende Arbeit war das Abräumen der Brandstädet, das Untermauern. Dank der schönen Witterung des Sommers 1920 und der genüs genden Anzahl von Arbeitsfräften und der allgemeinen Arbeitsfreudigkeit stieg der Rohbau rasch empor, und schon am 15. Oktober war derselbe unter Dach. Allge= mein freute man fich darüber, daß nun die häglichen, das schöne Landschaftsbild verunstaltenden Ruinen verschwunden waren. Damit das alte Stadtbild wieder möglichst getreu entstehe, wurde der Nordfaffade, welche zum größten Teile stehen geblieben mar, die Hauptaufmerksamkeit geschenkt. Nun find die alten, lauschigen, wenn auch etwas düstern Arfaden wieder erstanden. Die Fenster- und Türeinfassungen der Nord- und Laubenfaffade find in dem bekannten gelben, soliden Naturstein aus den Steinbrüchen von Hauterive bei St. Blaife erftellt, diejenigen der Sudfaffade aus Kunftstein. Jedes haus hat dort seinen Garten und einen Balton. Die Aussicht von hier ist entzückend. Da schweift der Blick über die Juraseen, über die fruchtbare Hochebene hin nach dem Alpenkranz. Burzeit geht der Innenausbau seiner Bollendung entgegen. Das Legen der Boden in Zimmern und Küchen, bie elektrische Installation, bie fanitaren Anlagen, ber Anftrich innen und außen nehmen ruftig ihren Fortgang. Sind noch die Zimmer tapeziert, die heimeligen Ofen gesetzt und die Kanalisationsarbeiten ausgeführt, so können die Bewohner der Altstadt Einzug halten.

Der Wiederausbau der Altstadt Erlach bedeutet aus verschiedenen Gründen ein gutes Stück Arbeit. Die Hauptsache war natürlich die Beschaffung der nötigen gewaltigen Geldmittel. Ohne die Lotterie wäre der Wiederausbau unmöglich gewesen. Die Lotterie hatte zum Zweck die Forderung eines historischen und gemeinnützigen Werkes, und es steht zu erwarten, daß der Kest der Lose den nämlichen schlanken Absat sinden, wie es zum Beginn der Fall gewesen.

Aleinwohnhaus Baugenoffenschaft beider Basel. Nach längerer Paufe hielt die Kleinwohnhaus-Baugenoffenschaft beider Bafel im Hotel zur "Boft" wiederum eine Bersammlung ab. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Präsidenten und Mitgliedes des Verwaltungsrates, Herrn Dr. Ch. Rothenberger, leitete der Bizepräsident Herr Architekt E. Dettwiler die Versammlung. Einleitend sprach er Herrn Rothenberger für seine der Baugenossenschaft geleisteten Dienste den besten Dank aus. Hierauf erstattete er Bericht über die bisherige Tätigkeit in Sachen des Bruderholzplateaus, sowie über die Straßenerstellungen und Terrainerwerb. Aus den zum Teil recht intereffanten Ausführungen konnte man erkennen, mit welch enormen Schwierigkeiten die Genoffenschaft zu kampfen hat. Schon die Verhandlungen mit dem Baudepartement, sowie dem Staate allein nahmen sehr viel Zeit in Anspruch; es ist deshalb bis heute noch kein wesentlicher Fortschritt in der Baufrage zu verzeichnen. Immerhin darf freudig festgestellt werden, daß in der Großratssitzung vom 19. Mai die Summe von 157,000 Fr. für Straßenerstellungen auf dem Bruderholz bewilligt wurde. Damit ware der erste Schritt zur Verwirklichung des Bauplanes getan, was auch im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit nur zu begrüßen ist. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die definitiven Bauprojekte der verschiedenen Typen vorgelegt und deren Preise bekannt gegeben. Die Rosten der Berstellung konnten dank den sinkenden Baumaterialpreisen usw. um 10—20 % herabgesett werden. Demnach kame ein Echaus mit Garten auf insgesamt 29,000 Fr. zu stehen, während ein eingebautes Haus die Summe von zirka 25,000 Fr. beanspruchen würde. Zu der auf dem Bruderholz geplanten Wohnhauskolonie haben sich schon verschiedene Bauintereffenten angemeldet und es ware nur zu wünschen, wenn fie in noch größerer Bahl sich einfinden murden, um nach Erschließung der notwendigen Strafen mit dem Bauen beginnen zu konnen.

Wasserversorgung Münchenstein (Baselland). Die Gemeindeversammlung beschloß das Netz der Wasserversorgung dis zum Quartier "Schaulin" hin zu erweitern. Bei der Kanalisation in der Neuewelt hatte es sich gezeigt, daß der erstmals bewilligte Kredit von 36,000 Fr. nicht ausreichte, er mußte auf 52,000 Fr. erhöht werden.

Ausbau der Hydrantenanlage im Riet in Goldach (St. Gallen). (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Herr Ingenieur Sommer in St. Gallen wird beauftragt, sein früher erstelltes Hydrantenleitungsprojekt für das Riet in Verbindung mit der von der Gemeinde Horn offerierten Wasserleitung in der Seeftraße und einer zu erstellenden Verbindungsleitung in der Rietbergstraße zu ergänzen und darüber einen Kostendoranschlag zu erstellen.

Für die Errichtung von Wohnbauten in Lausanne hat der Große Stadtrat bis jetzt Kredite in der Höhe von 450,000 Franken à fonds perdu bewilligt. Daraus wurden 84 Wohnhäuser mit 165 Wohnungen erstellt.